

Ergebnisprotokoll der GRÜNEN digitalen Zoom-Mitgliederversammlung 31. Mai 2021, 20h bis 22.42 Uhr
Unterlagen siehe: https://gruene-duesseldorf.antragsgruen.de/mv_31-05-2021

Anwesende Mitglieder und Gäste bis zu 113. Die Namen liegen in der Geschäftsstelle vor.
Abstimmungen nur für Mitglieder über das Tool im Grünen Netz mit persönlicher Zugangsberechtigung.

1. Formalia und Technik

Begrüßung Paula Elsholz, Stefan Engstfeld und für die technische Einführung Takuro Kato

1.1. Wahl der Versammlungsleitung: Vorschlag Paula und StefanE angenommen.

Abgegebene Stimmen 58 – Ja 57 – Nein 0 – Enthaltungen 1.

1.2. Tagesordnung angenommen.

Abgegebene Stimmen 76 – Ja 73 – Nein 1 – Enthaltungen 2.

1.3. Schriftführer*in für das Ergebnisprotokoll Vorschlag Susanne Ott angenommen.

Abgegebene Stimmen 65 – Ja 62 – Nein 1 – Enthaltungen 2.

1.4 Protokoll der MV am 26.04.2021 angenommen.

Abgegebene Stimmen 67 – Ja 46 – Nein 0 – Enthaltungen 0.

2. 119 Tage vor der Bundestagswahl Paula Elsholz/Stefan Engstfeld - Wahlkampfergänzungen Patrick Schiffer
Stichworte: Die Wähler*innen schwanken zwischen Müdigkeit & Zuversicht und Hoffnungen & Erwartungen an die GRÜNEN die um Platz 1 streiten; die Bündnisse in der Wirtschaft für GRÜNE werden mehr und machen der CDU etwas Angst; GRÜNE merken harte Angriffe und der Gegenwind wird härter, aber das sollte uns nicht abschrecken...; Fehler können immer passieren und werden natürlich von den Gegnern geahndet; GRÜNE können viel erreichen. Viel, auch kleinteilige, Wahlkampforganisation; Webseite wird neu aufgebaut; Soundbike wird umgestaltet; Kandidat*innen Flyer sind in Arbeit; Präsentation der BTW-Kampagne erfolgt am 7. Juni; Erstwähler*innenbriefe sind in Vorbereitung und SocialMedia-Schulungen sind in Planung.

3. Wahl der Bezirksdelegierten NRW 2021 bis 2023

Einführung Stefan Engstfeld zu Bezirksverbänden/Organe der GRÜNEN Partei - Mittelebene zwischen Kreis- und Landesverband NRW Gründung 2006. Satzung und Themen – siehe: <https://gruene-niederrhein-wupper.de/>

3.1. Wahl der Wahlleitung Vorschlag: Helen van gen Hassend und Stefan Müller angenommen.

Abgegebene Stimmen 68 – Ja 65 – Enthaltungen 3. Helene führt kurz in die Wahlregeln ein.

3.2. Wahl der ordentlichen Delegierten (drei Frauenplätze)

Kandidaturen: **Mirja Cordes, Paula Elsholz, Mona Neubaur** – nach Schließung der Bewerbungsliste stellen sich die drei Frauen vor und beantworten Fragen. Mona wird von Paula vorgestellt.

Abgegebene Stimmen 81 – Enthaltungen 11 - Quorum 41. Mirja 64 / Mona 54 / Paula 54.

Die drei Kandidat*innen nehmen die Wahl an.

3.3. Wahl der ordentlichen Delegierten (zwei offene Plätze)

Kandidaturen: **Lukas Kockmann und Stefan Engstfeld**. Nach Schließung der Bewerbungsliste stellen sich die zwei Männer vor und beantworten evtl. Fragen. Abgegebene Stimmen 88 – Enthaltungen 9 - Quorum 45.

Lukas 74 / Stefan 56 - und nehmen die Wahl an.

3.4. Wahl der Ersatzdelegierten (drei Frauenplätze)

Kandidaturen von **Monika Düker Yousra El-Makrini, Sara Nanni**. Nach Schließung der Bewerbungsliste stellen sich die drei Frauen vor. Keine Fragen. Abgegebene Stimmen 87– Enthaltungen 5 – Quorum 44.

Monika 76 / Yousra 68 / Sara 58 - und nehmen die Wahl an.

3.5. Wahl der Ersatzdelegierte (zwei offene Plätze)

Kandidaturen von Sebastian Heidt, **Nils Kleibrink und Lukas Mielczarek**. Nach Schließung der Bewerbungsliste stellen sich die drei Männer vor (Nils wird von Mirja vorgestellt). Keine Fragen.

Abgegebene Stimmen 85 – Enthaltungen 5 - Quorum 43 - Sebastian 35 / Nils 60 / Lukas 47.

Lukas und Nils nehmen die Wahl an

4. Digitalisierung in Partei und Gesellschaft

4.1. Gastimpuls von Alexandra Geese MdEP <https://alexandrageese.eu/>

Ergebnisnotizen von Stefanie Kaufmann, Leiterin Europabüro Düsseldorf:

Ein neues Grundgesetz für digitale Dienste in Europa: Das Internet war ein ruhiger, friedlicher Ort – bis große Plattformen auftraten, die mit ihren Empfehlungsmechanismen alle belohnen, die am lautesten schreien. Mit Populismus, Hass und Hetze wecken sie mehr Emotionen, provozieren mehr Reaktionen und generieren mehr Aufmerksamkeit der Nutzer*innen – um damit ihre Werbeeinnahmen zu steigern. Das ist fatal. Deshalb arbeiten wir auf europäischer Ebene gerade daran, das Geschäft mit spionierender Werbung zu beenden. Wenn uns das gelingt, wird das Internet zu einem anderen Ort und die Auswirkungen für Jede und Jeden im Alltag spürbar. Erreichen können wir das mit dem „**Digital Services Act**“, einer Art neuem Grundgesetz für die digitalen Dienste. Es ist so umfassend, dass es auch an unsere großen Werte wie Freiheit und an unsere Grundrechte rührt. Zurzeit schreiben wir die Änderungsanträge zum [Gesetzentwurf](#), den die EU-Kommission im Dezember vorgelegt hat. Federführend wird das Gesetz im Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz (IMCO) verhandelt. In diesem Ausschuss bin ich als sogenannte [Schattenberichterstatterin](#) stellvertretend für unsere Fraktion für das Gesetz zuständig.

Die wichtigsten Fragen auf einen Blick: Wie soll mit illegalen Inhalten umgegangen werden? /

Wer soll das überwachen? Wie beenden wir das maßlose Sammeln von persönlichen Daten?

Lest hier unsere [fünf wichtigsten Forderungen](#) für das neue Gesetz.

Künstliche Intelligenz: Am 21. April 2021 hat die Europäische Kommission ihren Gesetzesvorschlag <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/library/proposal-regulation-european-approach-artificial-intelligence> zur Regulierung künstlicher Intelligenz vorgestellt. Sie hat damit den guten Willen bewiesen, globale Standards zu setzen, aber an entscheidenden Stellen fehlt dem Entwurf noch der Biss. Es ist ein Schlag ins Gesicht der Zivilgesellschaft, dass ein klares Verbot von Gesichtserkennung im öffentlichen Raum fehlt. Auch das bekannte Problem der Diskriminierung von Frauen und People of Colour durch KI wird nicht effektiv angegangen. **Künstliche Intelligenz soll uns in eine freie, nachhaltige Zukunft begleiten und nicht ins vorletzte Jahrhundert zurückführen.**

Lest hier meine Bewertung <https://alexandrageese.eu/eu-kommission-muss-ki-regeln-an-entscheidenden-stellen-nachdrehen/> des Entwurfs. Chancen und Risiken von KI: Unsere Energiewende könnten wir ohne künstliche Intelligenz nicht leisten. Sie bietet uns viele Chancen, aber auch das Risiko eines sehr hohen Energie- und Ressourcenverbrauchs. Maschinelles Lernen verbraucht enorm viel Strom. Deshalb müssen wir uns für eine ressourcenschonende Anwendung stark machen.

Risiken sehe ich auch überall dort, wo KI auf Menschen angewendet wird. Deshalb sind bei diesem Gesetzesvorhaben ethische Grundsätze für die EU so wichtig: Das chinesische „Social Scoring“ werden wir verbieten, ebenso Gesichtserkennung im öffentlichen Raum. Allerdings sind die Ausnahmen im Gesetzentwurf für Staatsanwaltschaften, Polizei und Gerichte so breit, dass es fast eine Legalisierung dieser Technik ist und wir für eine striktere Auslegung streiten. Außerdem fordern wir mehr Beteiligung der Zivilgesellschaft ein. Wir brauchen eine breite öffentliche Debatte darüber, was wir mit künstlicher Intelligenz machen wollen – und was nicht.

Gaia-X: Viele Unternehmen sind auf digitale Dienste amerikanischer Unternehmen – und in der Zukunft unter Umständen auch chinesischer Unternehmen – angewiesen. Das gilt auch für das Lagern, Speichern und Verarbeiten von Daten – und das ist besorgniserregend. Die EU unternimmt Anstrengungen und investiert z.B. verstärkt in Halbleiter. Aber gerade im Cloud-Bereich sind wir nicht weit genug. Die europäische Initiative Gaia-X hat das Problem, dass wir in Europa zwar die Kapazitäten für die Datenspeicherung haben, aber uns fehlt die Expertise, um die Daten in großen Mengen zu verarbeiten, so dass sie für KI-Anwendungen geeignet sind. Derzeit sieht die Lösung so aus, dass wieder die amerikanischen Unternehmen eingebunden werden sollen. Das geht nicht. Wir brauchen starke europäische Investitionen in unsere Talente und Forscher*innen, um diese Expertise in Europa zu halten.

Zu wenige Frauen in den Entwickler*innenteams: Das Bewusstsein für Diversität in den Teams steigt zurzeit. In den USA werden z.B. Venture Capital Fonds gefördert, die von Frauen geleitet werden. Das bräuchten wir in Europa auch dringend. Die Chance dazu haben wir gerade: Die EU hat ein historisches Konjunkturpaket beschlossen, in dem 20 Prozent der 750 Milliarden Euro aus dem Wiederaufbaufonds an die Digitalbranche gehen. Gemeinsam mit Nakeema Stefflbauer habe ich die #EUDigitalManifesto-Konferenz ins Leben gerufen, bei der wir mit Expertinnen aus Tech, Finanzen und Politik über eine digitale Zukunft in Europa diskutiert haben, an der Frauen gleichberechtigt mitarbeiten und entscheiden. Hier könnt ihr euch die Ergebnisse der Konferenz ansehen: <https://digital-manifesto.eu>

Digitalisierung und Umwelt: Viele digitale Technologien sind wichtig, um das Klima zu retten. Die Vorteile für uns sind groß. Andererseits lassen sie den Strom- und Ressourcenverbrauch enorm steigen. Wie können wir die Technologien so nutzen, dass sie die Umwelt zu schützen? Diese und viele spannende Fragen, die damit verknüpft sind, haben wir in der vergangenen Woche bei einem Fachgespräch mit Wibke Brems, Matthi Bolte und vielen renommierten Experten diskutiert.

Fazit: Die Gestaltung der Digitalisierung gehört nicht allein in die Hände von Staaten und nicht allein in die Hände übermächtiger Tech-Konzerne. Die Digitalisierung sollte der Umwelt dienen und allen Menschen zu Gute zu kommen. Wir haben große Aufgaben vor uns: Die wichtigste ist, Freiheit und Gerechtigkeit im Netz zurückzuerobern. Tipps zum Vertiefen:

ZDF-Film „(Un)Social – Warum soziale Medien unsere Gesellschaft bedrohen“ <https://www.zdf.de/politik/frontal-21/doku-unsocial-warum-soziale-medien-unsere-gesellschaft-bedrohen-100.html>

Netflix-Dokumentation „Das Dilemma mit den sozialen Medien“ <https://www.kino-zeit.de/film-kritiken-trailer-streaming/das-dilemma-mit-den-sozialen-medien-2020>

Phoenix-Sendung „Deutschland digital – Ein Entwicklungsland?“ <https://alexandrageese.eu/video/phoenix-plus-deutschland-digital-ein-entwicklungsland/>

Tipp: <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/china-ueberwachung-105.html>

Antrag auf Verlängerung um 21.53 Uhr auf 22.30 Uhr angenommen (noch 80 Teilnehmer*innen)

Abgegebene Stimmen 47 – Ja 46 – Nein 1 - Enthaltungen 0.

Antrag auf Verlängerung um 22.23 Uhr auf 22.45 Uhr angenommen (noch 70 Teilnehmer*innen)

Abgegebene Stimmen 45 – Ja 35 – Nein 7 - Enthaltungen 3.

4.2. Antrag AG Nachhaltige Kommune „Kommission für Digitales“ einzusetzen - angenommen -

Vorstellung durch Patrica Guillaume und Rainald Haagen - Hinweise/Diskussion:

Die KV-Satzung müsste in der Kommission entsprechend mit überarbeitet werden.

Wer hätte die Kompetenz aus den Gruppen & Gremien die inhaltlichen Interessen breit abzubilden?

Testmeetings für hybride Veranstaltungen/Mitgliederversammlung bevor es in die Regularien kommt/festgeschrieben wird. Interessent*innen an der Kommission können sich beim Vorstand melden und werden in der nächsten MV abgestimmt. Skepsis, ob diese Gruppe für die unterschiedlichen Bereiche zu klein sein könnte. Der Aspekt der Satzungsrelevanz muss unbedingt abgebildet werden. Wenn Partei und Fraktion das gemeinsam machen sollen, muss sich das auch in der Zusammensetzung der Kommission widerspiegeln.

Antrag:

Der Kreisvorstand wird beauftragt, eine „Kommission für Digitales“ einzusetzen. Ihre Aufgabe ist es, ein Konzept zu entwickeln, wie digitale Strukturen als Ergänzung in die bestehenden analogen Strukturen eingebunden werden können. Kernthemen sind Kommunikation, hybride Formate sowie Zusammenarbeit und Mitgliederbeteiligung. Die Kommission soll aus sechs Personen bestehen sowie paritätisch und divers besetzt sein. Es sollen folgende Gruppen & Gremien abgebildet werden: Stadtbezirksgruppen, Bezirksvertretungen, Ratsfraktion, Arbeitsgemeinschaften, Junge Grüne sowie der Kreisvorstand. Um möglichst viele Mitglieder an dem Prozess zu beteiligen, tagt die Kommission parteiöffentlich und bietet regelmäßige Fachgespräche während ihrer Kommissionsdauer an.

Begründung:

Die Corona-Pandemie hat die Arbeit des Grünen Kreisverbandes im letzten Jahr mächtig durcheinandergewirbelt. Kurzfristig mussten alle Akteure und Ebenen digital tagen. Rückblickend finden wir es beeindruckend, wie schnell sich alle Beteiligten auf die neue Situation umgestellt haben. Bei allen anfänglichen Schwierigkeiten haben wir aber auch die Potenziale in der digitalen Arbeit erkannt: Die Teilnehmer*innenzahl bei Mitgliederversammlungen erreichte beispielsweise neue Höchstwerte. Hierzu haben entfallene Wegezeiten, sowie eine bessere Vereinbarkeit u.a. von Kinderbetreuung beigetragen. In der rasant fortschreitenden technologischen Entwicklung muss daneben aber auch weiterhin die Teilhabe aller Mitglieder sichergestellt und der Einsatz neuer digitaler Werkzeuge immer kritisch bewertet und offen diskutiert werden. Denn diese haben z. B. ebenso einen ökologischen Fußabdruck und werfen weiterhin u. a. auch datenschutzrechtliche Fragen auf. In der politischen Arbeit sind der persönliche Austausch und Diskurs ungemein wichtig – dies kam im vergangenen Jahr und kommt auch aktuell zu kurz. Zudem haben wir digitale Formate aus der Notwendigkeit heraus bisher im „Krisen-Modus“ genutzt. Das möchten wir nun ändern: Unser Ziel ist es, Potenziale aus der analogen und digitalen Parteiarbeit zu verbinden. Dazu möchten wir eine Kommission installieren, die Empfehlungen für digitale und analoge Strukturen im Kreisverband entwickelt.

Der Antrag wurde in der Originalversion angenommen.

Abgegebene Stimmen: 50 – Ja 35 – Nein 12 – Enthaltungen 3.

5. Verschiedenes

von Tobias Flessenkemper:

- > City Lights (Datenschutz und Korruptionsproblem mit Firma Wall) = sind Themen für die Ratsfraktion
- > Landesdenkmalschutz NRW bitte zum Thema machen (Kirchen werden bevorzugt, Verfahren wird unsicherer gemacht, Enteuropäisierung)

Tipp dazu von Stefan Engstfeld (auch Landtagsfraktion ist am Thema Denkmalschutz NRW dran):

<https://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/denkmalschutzgesetz-nrw-100.html>

ENDE 22.42 Uhr